

[HÖRBUCH]

LESEBUCH DER SOZIALEN DEMOKRATIE 5

Christian Henkes u. a.

Integration, Zuwanderung und Soziale Demokratie



AKADEMIE
FÜR SOZIALE
DEMOKRATIE

FRIEDRICH
EBERT 
STIFTUNG

INHALT

01. Titel und Vorwort 04:21

02. Einleitung 08:10

03. Kulturelle Heterogenität als Herausforderung für die Soziale Demokratie 25:24

04. Integration: Theorien und Begriffe 02:28

05. Überlegungen aus der Migrationsforschung 20:40

01. Parallelgesellschaft, ethnische Kolonie, Multikulturalismus – was ist das? 14:32

02. Integration – eine Definition 03:43

03. Soziale Demokratie und kultureller Pluralismus 01:39

04. Drei Ebenen politischer Kultur 05:55

05. Zwei Leitgedanken Sozialer Demokratie: Anerkennung und Teilhabe 07:31

06. Normative Konzepte zum Umgang mit kultureller Identität 17:05

01. Instrumente der Integrationspolitik 06:45

02. Die legal-politische Dimension 26:43

03. Die sozioökonomische Dimension 30:03

01. Die kulturell-religiöse Dimension 20:24

02. Einwanderung 33:19

01. Nationale Modelle der Bürgerschaft: Länderbeispiele 24:59

CD 01

CD 02

CD 03

04

5

CD 05

CD 06

02. Deutschland 24:15

03. Frankreich 10:26

04. Die Niederlande 08:12

05. Großbritannien 06:10

06. Schweden 05:59

07. Zusammenfassung 00:54

01. Programmatische Positionen der Parteien im Vergleich 02:07

02. „Deutschland ist ein Integrationsland“ – die integrationspolitischen Positionen der CDU 07:08

03. „Weltoffen, aber nicht multikulturell“ – die integrationspolitischen Positionen der CSU 04:51

04. Deutschland braucht Einwanderung – Einwanderung braucht Integration – die integrationspolitischen Positionen der SPD 07:03

05. Zukunftsorientierte Integration – die integrationspolitischen Positionen der FDP 05:01

06. Multikulturelle Demokratie – integrationspolitische Positionen von Bündnis 90/Die Grünen 04:52

07. Gleiche Rechte für alle – die integrationspolitischen Positionen der Partei „Die Linke“ 03:09

08. Zusammenfassung 02:49

09. Die Debatte annehmen 15:07

VORWORT

Integration ist ein Thema, das die Menschen schon immer beschäftigt hat. Das folgende Zitat stammt aus einer Comicgeschichte.

„Du kennst mich doch, ich habe nichts gegen Fremde. Einige meiner besten Freunde sind Fremde. Aber diese Fremden da sind nicht von hier!“
(Methusalix in „Das Geschenk Cäsars“, Asterix-Band 21, 1974 [2000]: 16)

Die Helden Asterix und Obelix und der zitierte Dorfgreis Methusalix leben im Jahr 50 vor Christus. Aber auch in dieser Zeit, lange bevor das oft bemühte christliche Abendland überhaupt gedacht werden konnte, verbanden sich mit kultureller Vielfalt Chancen und Herausforderungen.

Wie wirken Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität im Themenfeld „Integration und Zuwanderung“? Wie können politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Grundrechte für alle gesichert und durchgesetzt werden? Welchen Kompass braucht es?

Die Auseinandersetzung über Integration und Zuwanderung ist eine der zentralen Debatten unserer Zeit. Wir möchten mit diesem Band eine Handreichung bieten, in dieser Debatte den eigenen Standpunkt zu finden und zu klären. Dieses Lesebuch gibt keine vorgefertigten und abgeschlossenen Antworten. Es ist eine Einladung: zum Lesen und Weiterdenken. Soziale Demokratie lebt von der lebendigen Debatte über die richtigen Antworten auf der Höhe der Zeit.

Dieser Band ist der fünfte in der Reihe der Lesebücher der Sozialen Demokratie. Mit ihrem Anspruch, grundlegende Zusammenhänge fundiert, klar und verständlich zu erläutern, haben sich unsere Lesebücher als wichtige Ratgeber für die politische Praxis etabliert.

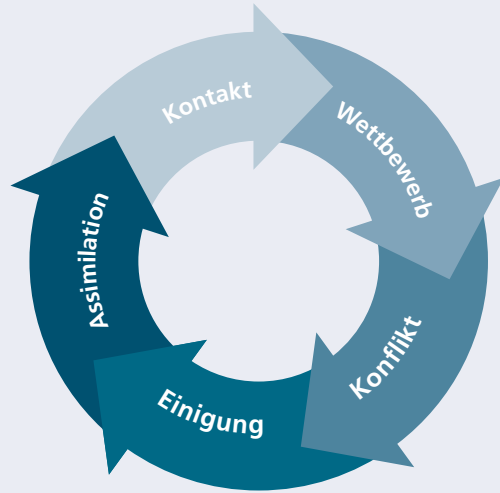
Herzlich danken möchten wir an dieser Stelle Christian Henkes. Christian hat als Hauptautor des Buches einen Großteil der Arbeit geschultert. Unser Dank gilt zudem Günther Schultze für sein Kapitel zur Zuwanderung und ihm und Thomas Meyer für ihren Rat bei der Konzeption des Buches. Für ihre Beiträge bedanken möchten wir uns auch bei Lale Akgün, Alexander Pfeiffer und bei ihnen und allen Beteiligten für die hervorragende Zusammenarbeit. Ohne ihren Beitrag wäre das Lesebuch nicht gelungen; etwaige Unzulänglichkeiten gehen zu unseren Lasten.

Das Symbol der Akademie für Soziale Demokratie ist ein Kompass. Mit den Angeboten der Akademie möchte die Friedrich-Ebert-Stiftung einen Rahmen bieten, um Standpunkte und Orientierungen zu klären. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Angebote nutzen, um Ihren politischen Weg zu bestimmen. Soziale Demokratie lebt davon, dass Bürgerinnen und Bürger sich immer wieder mit ihr auseinandersetzen und sich für sie engagieren.

Dr. Christian Krell
Leiter Akademie für
Soziale Demokratie

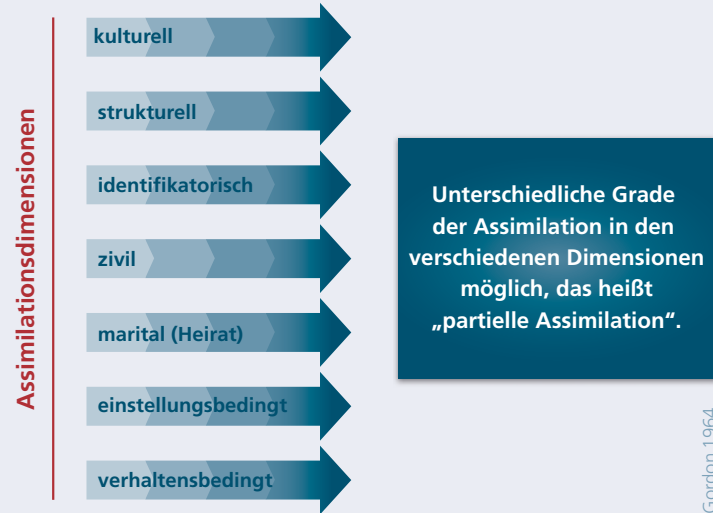
Jochen Dahm
Projektleiter Lesebücher der
Sozialen Demokratie

Bonn, Februar 2011



Quelle: nach Park 1950

Abb. 1: Fünf Phasen beim Aufeinandertreffen verschiedener ethnischer Gruppen nach Park



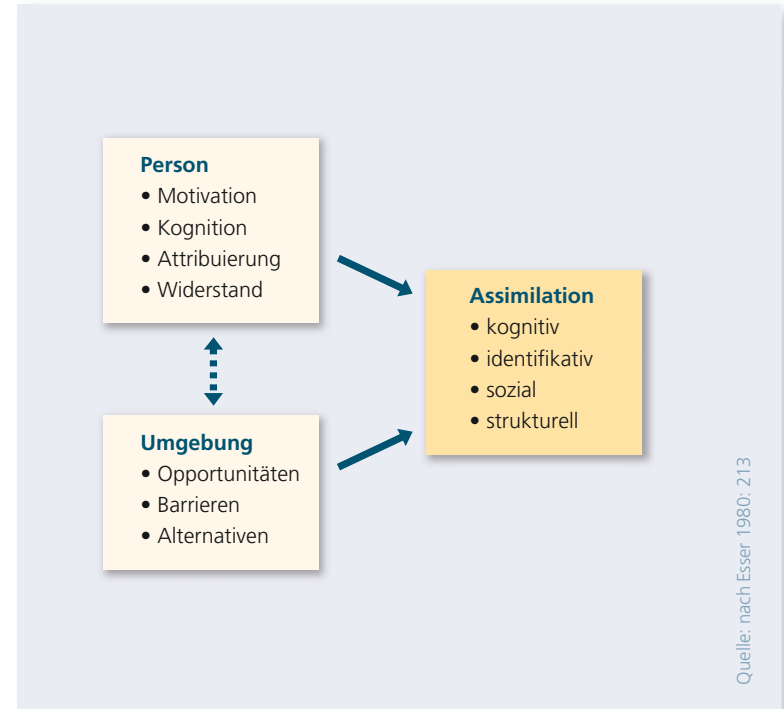
Quelle: nach Gordon 1964

Abb. 2: Teilprozesse der Assimilation nach Gordon

Prozess der Integration	Inhalt	Bezeichnung
Kulturation	Spracherwerb, Sprachverwendung, Alltagskompetenz	Kulturelle (kognitive) Assimilation
Platzierung	Übernahme von Rechten und Positionen in gesellschaftlichen Zusammenhängen	Strukturelle Assimilation
Interaktion	Aufnahme direkter sozialer Kontakte und Beziehungen	Soziale Assimilation
Identifikation	Identifikation mit der Aufnahmegesellschaft (Loyalitäten)	Emotionale (identifikative) Assimilation

Quelle: nach Esser 2004: 46

Abb. 3: Integrationsprozesse nach Esser



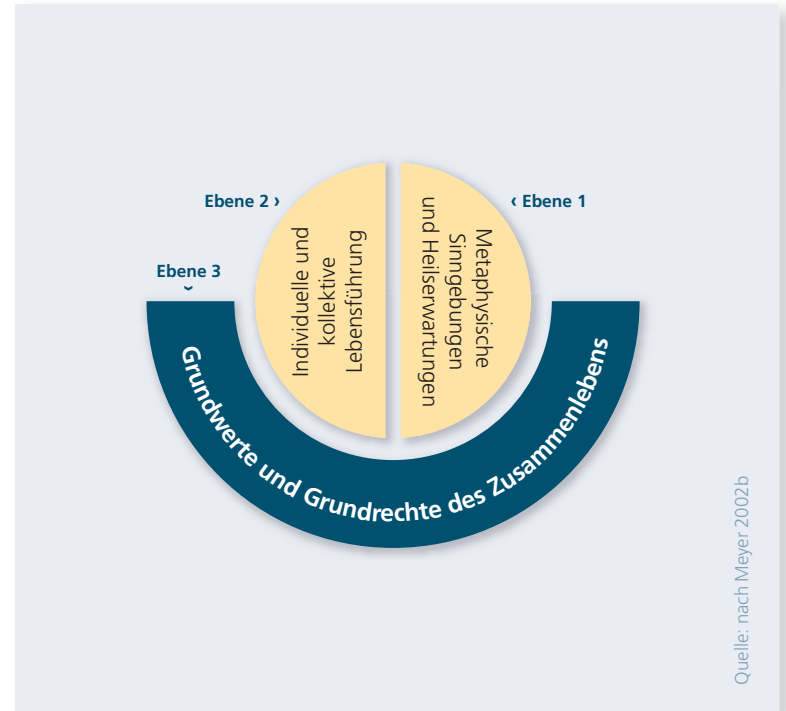
Quelle: nach Esser 1980: 213

Abb. 4: Grundmodell der Assimilation nach Esser

		Orientierung an der Herkunftsgruppe	
		Ja	Nein
Orientierung an der Zuwanderungsgesellschaft	Ja	Doppelte Orientierung	Assimilation
	Nein	Vollständige Separation	Marginalisierung

Quelle: nach Sackmann 2004: 30

Abb. 5: Vier mögliche individuelle Integrationsmuster nach Esser



Quelle: nach Meyer 2002b

Abb. 6: Drei Ebenen politischer Kultur nach Thomas Meyer

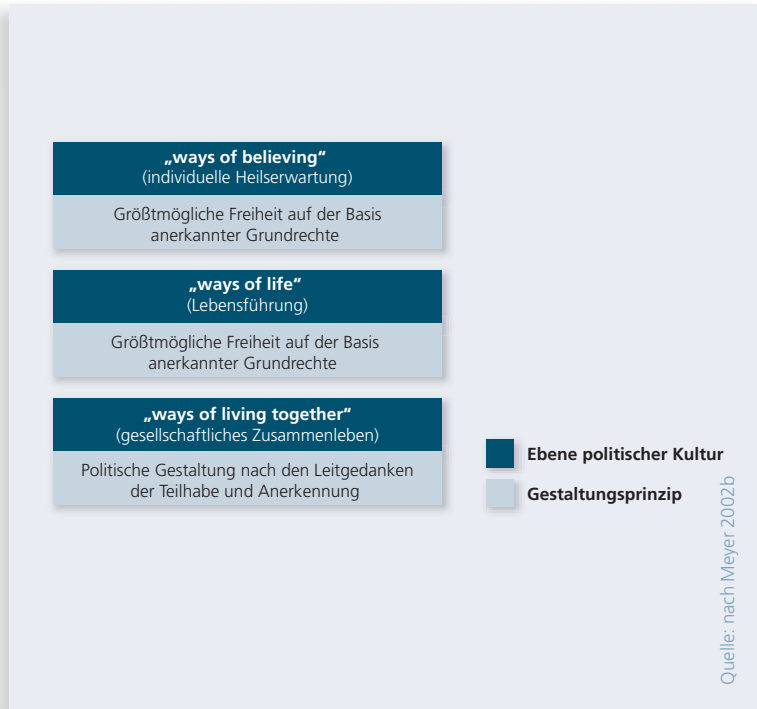


Abb. 7: Drei Ebenen politischer Kultur und deren Gestaltungsprinzipien

	Grundidee	Rechte für kulturelle Minderheiten	Beispiele aus verschiedenen Staaten
Kommunitarismus (Nation)	Besondere Bedeutung der Nation, Ziel ist die Assimilation in die nationale Kultur.	Keine Minderheitenrechte	Behandlung der polnischstämmigen Bürger im deutschen Kaiserreich
Kommunitarismus (Gruppen)	Besondere Bedeutung kultureller Gruppenzugehörigkeit	Minderheitenrechte auf Gruppenebene, im Gegenzug aber möglicherweise Einschränkung individueller Rechte	Politik der Französisierung im französischsprachigen Teil Kanadas
Universalistischer Liberalismus	Bürger sind moralisch Gleiche.	Neutraler Staat gewährt keine besonderen Minderheitenrechte.	Politik Frankreichs gegenüber Minderheiten
Kulturell sensitiver Liberalismus	Neutraler Staat nicht möglich. Nur ausgleichende Förderung ermöglicht Gleichberechtigung.	Minderheitenrechte auf individueller Ebene	Religiös bedingte Ausnahmen von der Kleiderordnung im öffentlichen Dienst in Großbritannien

Abb. 8: Normative Ansätze der Behandlung kultureller Minderheiten



Abb. 9: Der Gedankengang von Grundwerten zu Anerkennung und Teilhabe sowie spezifischer Integrationspolitik

INTEGRATIONSDIMENSION			
	Legal-politisch	Sozioökonomisch	Kulturell-religiös
INSTRUMENTE	<ul style="list-style-type: none"> • Einbürgerungen, bei Zulassen mehrerer Staatsbürgerschaften • Einführung eines kommunalen Wahlrechts • Einrichtung besonderer Beratungsgremien • Vereinsförderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen • Antidiskriminierungspolitik • Anonymisierung von Bewerbungen • Interkulturalisierung der öffentlichen Verwaltung • Sprachförderung • Zweisprachige Angebote • Partizipative Stadtteilpolitik 	<ul style="list-style-type: none"> • Islamischer Religionsunterricht • Umgang mit religiösen Symbolen • Einbindung religiöser Gruppen in öffentliche Institutionen • Lokales Konfliktmanagement bei Moscheebau

Abb. 10: Übersicht der vorgestellten integrationspolitischen Instrumente

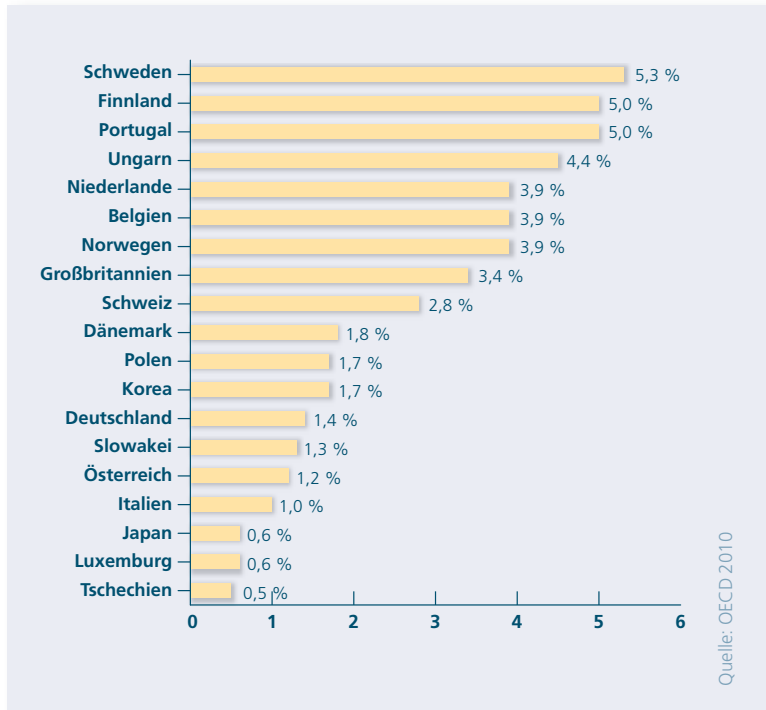


Abb. 11: Einbürgerungsraten 2008 im OECD-Vergleich

Keine Akzeptanz	Akzeptanz in Ausnahmefällen	Akzeptanz
<ul style="list-style-type: none"> • Dänemark • Griechenland* • Luxemburg • Norwegen • Österreich 	<ul style="list-style-type: none"> • Deutschland • Niederlande • Spanien 	<ul style="list-style-type: none"> • Belgien • Finnland • Frankreich • Großbritannien • Irland • Italien • Portugal • Schweden • Schweiz

* Keine rechtlichen Regelungen, die Aufgabe der alten Staatsangehörigkeit wird aber in der Praxis verlangt. Quelle: Bauböck/Münz/Waldrauch 2005

Abb. 12: Akzeptanz doppelter Staatsangehörigkeit bei der Einbürgerung in verschiedenen Ländern

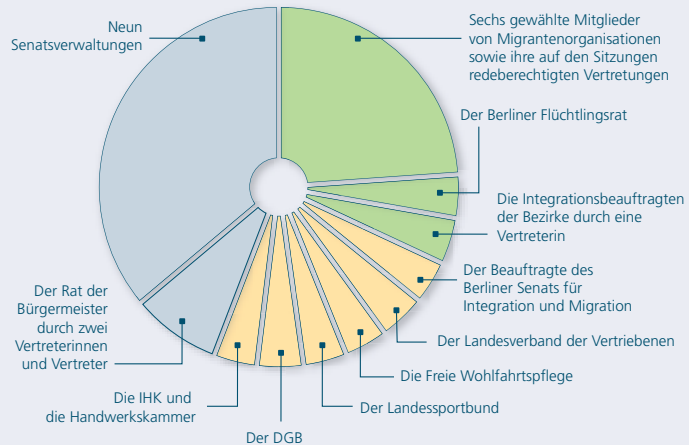
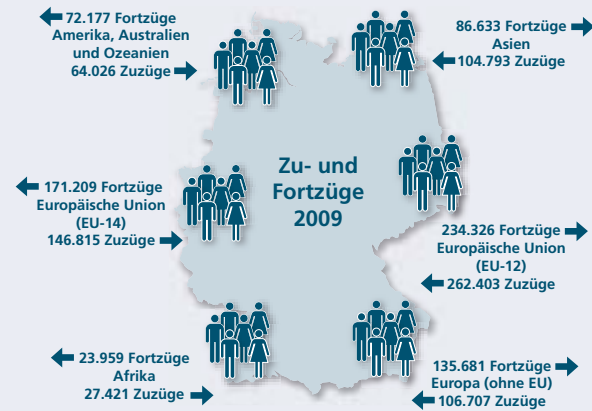


Abb. 13: Zusammensetzung des Berliner Landesbeirats für Integrations- und Migrationsfragen

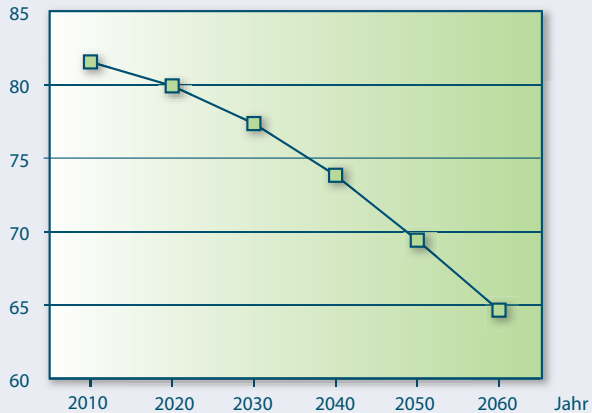


EU 14 = EU-Mitgliedstaaten bis zum 1.5.2004 ohne Deutschland: Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien. EU 12 = EU-Mitgliedstaaten nach dem 1.5.2004: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Zypern, Bulgarien, Rumänien.

Quelle: nach BAMF 2011: 16

Abb. 14: Zu- und Fortzüge nach und aus Deutschland im Jahr 2009 (Ausländer und Deutsche)

Bevölkerung
(in Millionen)



Quelle: nach Statistisches Bundesamt 2009: 46

Abb. 15: Mögliche Bevölkerungsentwicklung in Deutschland

Bedarfs- und Verfügbarkeitsprojektionen für Ingenieure für 2014

Projektionen 2014	Variante A -2,5 % Erwerbs- tätigkeit	Variante B ±0 % Erwerbs- tätigkeit	Variante C +2,5 % Erwerbs- tätigkeit
Gesamterwerbstätigenzahl	32.310.000	33.138.000	33.966.000
Erwerbstätige Ingenieure	1.405.000	1.441.000	1.477.000
Erwerbstätige sonstige Akademiker	4.704.000	4.825.000	4.946.000
Zusatzbedarf Ingenieure	121.000	157.000	193.000
Zusatzbedarf sonstige Akademiker	852.000	973.000	1.093.000
Ersatzbedarf Ingenieure	145.000	145.000	145.000
Ersatzbedarf sonstige Akademiker	429.000	429.000	429.000
Verfügbare arbeitslose Ingenieure	18.000	18.000	18.000
Verfügbare arbeitslose sonstige Akademiker	53.000	53.000	53.000
Verfügbare Absolventen Ingenieure	225.000	225.000	225.000
Verfügbare Absolventen sonstige Akademiker	1.073.000	1.073.000	1.073.000

Gesamtdifferenz im Jahr 2014

Ingenieure	-23.000	-59.000	-95.000
Sonstige Akademiker	-155.000	-276.000	-397.000

Abb. 16: Bedarfs- und Verfügbarkeitsprojektionen für Ingenieure für 2014

Maximum 100 Punkte

<ul style="list-style-type: none"> • Alter: 1 Punkt für jedes Lebensjahr unter 45, jedoch maximal 20 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Höchster erreichter Ausbildungsabschluss: bis 30 Punkte <ul style="list-style-type: none"> – Hochschul- oder Fachhochschulabschluss: 20 Punkte – Qualifizierter Berufsabschluss, je nach Ausbildungsdauer: 5 bis 20 Punkte – Bonuspunkte: bis 10 Punkte <ul style="list-style-type: none"> • Besondere Nachfrage des Ausbildungsabschlusses am Arbeitsmarkt • Abschluss nach deutschem Bildungssystem • Promotion • Abschluss einer besonders renommierten Ausbildungseinrichtung
<ul style="list-style-type: none"> • Berufserfahrung und Zusatzqualifikation: bis 15 Punkte <ul style="list-style-type: none"> – Erfahrung (maximal 5 Jahre) im erlernten Beruf (bis 10 Punkte) – EDV-Kenntnisse – Fremdsprachenkenntnisse (Dritt Sprachen) – Führungserfahrung
<ul style="list-style-type: none"> • Gute Deutschkenntnisse: bis 20 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Kriterien für gute Anpassungsfähigkeit: bis 15 Punkte <ul style="list-style-type: none"> – Qualifikation des Ehepartners (bis 5 Punkte) – Pro Kind 2 Punkte (bis 5 Punkte) – Arbeitsplatz(angebot) (5 Punkte) – Frühere oder derzeitige Aufenthalte in Deutschland (bis 5 Punkte)
<ul style="list-style-type: none"> • Eventuell: Wachsender Punktebonus für Personen aus EU-Beitrittsländern bis zur vollen Verwirklichung der Freiheiten des Binnenmarktes

Quelle: Unabhängige Kommission Zuwanderung 2001: 94

Abb. 17: Vorschlag der Unabhängigen Kommission Zuwanderung für ein Punktesystem

	Merkmale	Länderbeispiele
Exklusives (auch assimilatorisches) Modell	<ul style="list-style-type: none"> • Nation auf ethnischer und kultureller Grundlage • Staatsbürgerschaft nach Abstammung • Vollständige Assimilation Voraussetzung für Aufnahme 	Deutschland (bis 1998), Österreich, Schweiz
Universalistisches (auch republikanisches) Modell	<ul style="list-style-type: none"> • Nation wird politisch verstanden, • Staatsbürgerschaft nach dem Territorialprinzip • Kultur ist privat, Assimilation wird aber erwartet. 	Frankreich
Pluralistisches (auch multikulturelistisches) Modell	<ul style="list-style-type: none"> • Nation wird politisch verstanden, • Staatsbürgerschaft nach dem Territorialprinzip • Kulturelle Vielfalt auch in öffentlicher Sphäre verankert 	Niederlande, Schweden und Großbritannien

Abb. 18: Nationale Bürgerschaftsmodelle

Zum Weiterlesen:



Mehr Hintergründe, Texte und Materialien zum Thema im Modul „Dialog der Kulturen“ der Online-Akademie der Friedrich- Ebert-Stiftung:

► www.fes-online-akademie.de

Aktuelle Studien und Analysen zu den Themen Integration und Zuwanderung in den Publikationen des Gesprächskreises Migration und Integration der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik (WISO) der Friedrich-Ebert-Stiftung:

► www.fes.de/wiso

Weitere Hör- und Lesebücher der Sozialen Demokratie



Gombert, Tobias u. a.:

Lesebuch 1: Grundlagen der Sozialen

Demokratie. 2009, 3., aktualisierte Auflage.

Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Lesebuch-ISBN: 978-3-86872-236-9

Hörbuch-ISBN: 978-3-86872-536-0

Was kann und muss eine Politik, die sich Sozialer Demokratie verpflichtet, im 21. Jahrhundert auszeichnen? Welche Werte liegen Sozialer Demo-

kratie zugrunde, welche Ziele verfolgt sie, und wie kann sie praktisch umgesetzt werden? Den Antworten auf diese Fragen nähert sich das Lesebuch „Grundlagen der Sozialen Demokratie“ theoretisch, praktisch und nicht zuletzt auch durch den Vergleich verschiedener Länder- und Gesellschaftsmodelle. Einfache und endgültige Antworten wird man hier nicht finden, aber einen Kompass und Orientierung für eigene Antworten und neue Fragen.

Hörbuch zum Nachlesen:

Sie können sich dieses Hörbuch kostenlos als PDF herunterladen oder zum Preis von 5 Euro als Druckfassung bestellen. Machen Sie sich auch mit unseren weiteren (Hör)Büchern, Seminaren und Angeboten zu Grundwerten und Praxisfeldern der Sozialen Demokratie vertraut:

www.fes-soziale-demokratie.de

ISBN 978-3-86872-918-4

Herausgegeben von der Friedrich-Ebert-Stiftung

Abteilung Politische Akademie

Bonn, November 2011

Redaktion: Jochen Dahm, Christian Henkes, Christian Krell

Kontakt: christian.krell@fes.de / jochen.dahm@fes.de

Produktion: Hansalux, Köln

Stimmen: Resi Heitwerth, Philipp Schepmann, Nassy Touliou, Josef Tratnik

Pressung und Druck: HOFA-Media, Karlsdorf

Layout und Satz: DIE.PROJEKTOREN, Berlin

Titelfoto: Frédéric Cilon, PhotoAlto; Dream-Emotion, Fotolia.com

Für die inhaltlichen Aussagen dieser Veröffentlichung tragen die Autorinnen und Autoren der einzelnen Abschnitte die Verantwortung. Die geäußerten Meinungen müssen nicht in allen Teilen der Meinung der Friedrich-Ebert-Stiftung entsprechen.

Wir möchten Sie einladen, an der Diskussion der Sozialen Demokratie teilzuhaben. Die Akademie für Soziale Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung bietet dafür einen Raum. Acht Seminarmodule setzen sich mit Grundwerten und Praxisfeldern der Sozialen Demokratie auseinander:

Grundlagen der Sozialen Demokratie

Wirtschaft und Soziale Demokratie

Sozialstaat und Soziale Demokratie

Globalisierung und Soziale Demokratie

Europa und Soziale Demokratie

Integration und Soziale Demokratie

Staat, Bürgergesellschaft und Soziale Demokratie

Frieden, Sicherheit und Soziale Demokratie

Politik braucht klare Orientierung. Nur wer die Ziele seines Handelns eindeutig benennen kann, wird sie auch erreichen und andere dafür begeistern. Daher fragt dieses Lesebuch „Integration, Zuwanderung und Soziale Demokratie“: Was bedeuten die Grundwerte der Sozialen Demokratie für eine kulturell vielfältige Gesellschaft? Wie muss das Miteinander gestaltet werden? Wie lassen sich Anerkennung und Teilhabe für alle verwirklichen?

Die Themen der Lesebücher der Sozialen Demokratie orientieren sich an den Seminaren der Akademie für Soziale Demokratie. Die Akademie für Soziale Demokratie ist ein Beratungs- und Qualifizierungsangebot der Friedrich-Ebert-Stiftung für politisch Engagierte und Interessierte.

Weitere Informationen zur Akademie: www.fes-soziale-demokratie.de

„Das Lesebuch Integration ist ein wunderbares Informations- und Nachschlagewerk: Pointiert, verständlich und anschaulich öffnet es den Zugang der Sozialen Demokratie zur Integrationspolitik. Ganz besonders gefallen mir die klaren Definitionen der Begriffe des Integrationsdiskurses und die Einbindung der Zitate von Johannes Rau, die sich wie ein roter Faden durch das Lesebuch ziehen.“

**Aydan Özoğuz, MdB und Integrationsbeauftragte
der SPD-Bundestagsfraktion**

ISBN 978-3-86872-918-4